

Ein weibliches Dreigestirn regiert die Gustorfer Narren

Während für viele „jecke Bürger“ der Straßenkarneval erst an Altweiber beginnt, sind die Mitglieder des „Närrischen-Sprötz-Trupps Gustorf 1884“ bereits seit November „voll im Einsatz“. Begonnen hat die Session am 19. November 2005 mit der Proklamation im Rahmen einer Sitzung, dauern wird sie dann schließlich bis zum Aschermittwoch, an dem zwangsläufig wieder alles vorbei ist.

Bis dahin gibt es für die rund 310 Mitglieder einiges zu tun, denn das Programm, das wie in jedem Jahr unter dem Motto „Et janze Dörp deet mit“ steht, ist, wie man es von den Gustorfer Narren mittlerweile kennt und erwartet, wieder sehr umfangreich. Dazu gibt es aber außerdem ein besonders Jubiläum zu feiern: Vor genau 33 Jahren wurde der Sitzungskarneval vom heutigen Ehrenspräsidenten Toni Esser wieder ins Leben gerufen.

Aber nicht nur durch dieses Datum zeichnet sich der Närrische Sprötz-Trupp Gustorf aus; der Verein gilt als der älteste und größte im Rhein-Kreis Neuss.

Die älteste bekannte Aufzeichnung des Sprötz-Trupps stammt aus dem Jahr 1911. Dabei handelt es sich um eine Mitgliederliste, die 160

Namen aufweist und damit bereits zu dieser Zeit von einem recht gut florierenden Verein zeugte. Eine Urkunde oder andere schriftliche Beglaubigung aus dem Gründungsjahr 1884 konnte nicht gefunden werden, wobei auch nicht sicher ist, dass ein solches Dokument überhaupt existiert hat. Die mündliche Überlieferung jedoch und auch die beim Amtsgericht Grevenbroich eingereichten Statuten von 1958 sprechen von eben diesem Gründungsjahr 1884. Die Richtigkeit dieser Jahreszahl gilt als sicher, zumal ehemalige Vereinsvorstände sich auf ein 50-jähriges Jubiläum im Jahr 1934 gefreut hatten. Zu dieser Zeit lebten noch drei Vereinsgründer.

Die Umstände der Vereinsgründung ließen bereits damals den Humor der Gustorfer vermuten. In der Wirtschaft des Michael Dederichs versammelte sich an jedem Sonntag ein Stammtisch von zehn Männern, die dort nach dem Hochamt ihren Frühschoppen genossen. Als es nun auf Fastnacht zuging, kam in dieser Runde der Gedanke auf, sich künftig auch aktiv am Karneval zu beteiligen. Der Gedanke rief Begeisterung hervor, alle Stammtischbrüder waren dabei – der Verein war geboren. Da aber zu einem Karnevalsverein wenigstens elf Personen und ein „jecker“ Name gehören, fehlte



Das Gustorfer Dreigestirn



Karnevalsgruppe von 1927

noch etwas. Die Lösung: Der Nächste, der durch die Türe der Wirtschaft treten würde, wäre der elfte Mann und würde außerdem dem Verein seinen Namen geben. Als die Tür aufging, betrat ein Gustorfer Original die Kneipe: Sprötz Anton. Sprötz war allerdings nicht der der Familien- sondern ein Spitzname. Der Grund: Der Anton hatte mit einer „Sprötz“ – einer Gießkanne – etwas gemeinsam: das Fassungsvermögen für Flüssigkeit. Als eben dieser Anton sich mit allem einverstanden gezeigt hatte, war dies endgültig die Geburtsstunde des Vereins „Sprötz“.

Der Verein scheint nach all den Jahren nach wie vor nichts von seiner Anziehungskraft verloren zu haben, „Nachwuchssorgen haben wir jedenfalls nicht“, sagt Pressesprecherin Andrea Mebs. Seit 25 Jahren aktiv dabei, ist sie schon ein „alter Hase“. Und nicht nur das: In der Session 2001/2002 stellte sie mit Anneliese Braun und Beate Tysper das erste weibliche Dreigestirn in der Geschichte des Sprötz-Trupps. „Und in dieser Session haben wir zum zweiten Mal ein rein weibliches Dreigestirn“, freut sich Andrea Mebs. Prinz (Gerda-Marie Karl), Bauer Andrea Wessels) und Jungfrau (Monika Rimkus) haben das Narrenzepter in Gustorf fest in der Hand.



Karnevalsgruppe von 1953

Aber nicht nur ein Dreigestirn gehört hier unweigerlich zum Karneval dazu, auch ein Herrenelferrat, ein Damenelferrat, ein Kinderprinzenpaar, Tanzgarde sowie Minitanzgarde fehlen nicht. Zum umfangreichen Programm gehören neben einer Herren- und einer Damensitzung natürlich eine Kindersitzung, die Feier an Altweiber und der Kostümball, ein Frühschoppen und natürlich der Rosenmontagsumzug. „Da gibt es allerhand zu tun und vorzu-

regeln halten, damit nichts passiert.“ Ansonsten herrsche eben „Narrenfreiheit“ an den tollen Tagen. Hauptsache, wir verbringen alle zusammen eine schöne, närrische Zeit.“ Was die Damen angeht, hat Andrea Mebs da auch keine Zweifel: „Bei den Frauen kocht sofort das Zelt, die Männer brauchen da immer ein bisschen länger“, meint sie lachend. Gerüstet sind sie jedenfalls alle, ob Närrinnen oder Narren.

AN

Fotos: privat



Das erste Dreigestirn 1969:
Prinz Jakob Meger, Bauer Johann Lüttgen
und Jungfrau Peter Dross.

bereiten, von den Kostümen über die Wagen oder die Beschaffung des Wurfmateri- als, so dass wir alle schon lange vor Sessionsbeginn gut beschäftigt sind“, erklärt Andrea Mebs. Für die überzeugte Karnevalistin aber keine lästige Pflicht, sondern eine schöne Aufgabe, auf die sie sich jedes Jahr wieder freut. „Wer aktiv mitmachen will, der muss schon ein bisschen ‚jeck‘ sein – und auch die Bereitschaft zeigen, einiges seiner Freizeit zu opfern.“ Auch in diesem Jahr ist sie wieder mit ihren Damen von der Fußgruppe „Die seltenen Gewächse“ dabei. „Jeder, der möchte, kann am Rosenmontagszug teilnehmen, wir freuen uns über jeden der mitmacht“, so die Pressesprecherin. Auch bei den Kostümen sei erlaubt, was gefällt, ebenso bei der Gestaltung der Wagen. „Es sind in jedem Jahr zwischen elf und 13 Wagen dabei, dazu kommen dann noch zwischen 35 bis 40 Fußgruppen.“ Das einzig Wichtige sei die Anmeldung und damit die Versicherung der Teilnehmer. „Das muss sein, und dass sich alle an die Zug-

Das Programm

Samstag, 11. Februar:

Herrensitzung; Sitzungspräsident Dietmar Kippels, Einlass: 12 Uhr, Beginn 13 Uhr im Festzelt am Torfstecherweg;

Samstag, 18. Februar:

Damensitzung; Sitzungspräsidentin Petra Weenen, Einlass 13.30 Uhr, Beginn 14.45 Uhr im Festzelt am Torfstecherweg;

Sonntag, 19. Februar:

Kindersitzung; Einlass 13 Uhr, Beginn 14.30 Uhr im Festzelt am Torfstecherweg;

Donnerstag, 23. Februar:

Altweiber mit Schlüsselübergabe an Dreigestirn und Kinderprinzenpaar; Beginn 14 Uhr im Zelt am Torfstecherweg;

Samstag, 25. Februar:

Kostümball; Beginn 20 Uhr im Zelt am Torfstecherweg;

Sonntag, 26. Februar:

Frühschoppen „Kleine Sitzung“, Einlass 10 Uhr, Beginn 11 Uhr im Zelt am Torfstecherweg;

Montag, 27. Februar:

Rosenmontagsumzug, anschließend fröhlicher Ausklang im Festzelt; Aufstellung um 14 Uhr, Umzug ab 14.30 Uhr.